

## “Krankheiten“ und „Schädlinge“ als Folgen eines unsachgemäßen Umganges mit der Natur

Auf Grund der Ausführungen in den vorangegangenen Lehrbriefen tun wir uns jetzt etwas leichter, zu verstehen, weshalb man die Mikroben auch als die „landwirtschaftlichen Professoren der Natur“ bezeichnen kann.

Wir wissen nun, dass sich das ganze Leben in **Lebensgemeinschaften** abspielt, dass zunächst einmal alle uns **erwünschten** wie auch **unerwünschten Mikroben Teil einer Lebensgemeinschaft, einer Biozönose** sind. In einer intakten stabilen Lebensgemeinschaft besteht ein gewisser **Gleichgewichtszustand**. Die einzelnen Mikroben leben angepasst aneinander. Alle notwendigen und erwünschten Glieder sind vorhanden, keines ist aber so stark, dass es das andere verdrängen bzw. ausschalten kann.

Nun bedeutet Landwirtschaft zu betreiben notwendige Eingriffe in die Natur und damit auch **Eingriffe in Lebensgemeinschaften** (Biozönosen) und Ökosysteme (als eine Verbindung vieler Lebensgemeinschaften) **vorzunehmen**. Wenn die notwendigen Eingriffe nun so schonend als möglich, also möglichst „richtig“ erfolgen, kann es gut gehen und es bilden sich bald wieder neue, wenn auch veränderte, aber stabile Lebensgemeinschaften. Wenn Eingriffe unsachgemäß erfolgen, nehmen plötzlich Mikroben überhand, die zwar bisher in der Biozönose auch vorhanden waren, aber auf Grund der bestehenden Gleichgewichtszustände „in Schach gehalten wurden“ und daher nicht schädlich waren, sondern innerhalb dieser Biozönose sogar eine notwendige Aufgabe erfüllt haben. Überall vorhandene Mikroben werden also erst dann zur „Krankheit“, Insekten erst dann zu wirklichen Schädlingen, wenn sie sich in unerwünschter Weise vermehren bzw. ihnen dazu Gelegenheit geboten wird. Und sie vermehren sich dann massenhaft, wenn der Eingriff in die Natur die **Anpassungsfähigkeit der Biozönosen überschritten hat**.

Wenn nun aufgrund unsachgemäßer Eingriffe versucht wird, die massenhaft auftretenden Mikroben, die damit etwa zu Pilzkrankheiten werden, mit Gift zu bekämpfen, werden sie zwar beseitigt und das Problem kann für den Augenblick „gelöst“ werden, **in Wirklichkeit aber wird es weiter verschärft**. Denn nun wird das **Gleichgewicht in der Biozönose noch stärker gestört**, weil auch **viele natürliche Gegenspieler** in der Biozönose, das können Mikroben oder auch tierische Nützlinge sein, die dort Gegenspieler der nun massenhaft auftretenden schädlichen Mikroben waren, **auch noch vernichtet werden**. Dadurch schaukelt sich das Problem auf. Damit wird das Problem noch größer und der Zwang zum Spritzen in der Regel noch stärker. Dazu kommt noch, dass auf Grund der enormen Anpassungsfähigkeit die „schädlichen“ Mikroben bzw. Insekten noch Chancen zum Überleben ihrer Art bekommen, indem sich innerhalb einer gewissen Zeit sogar neue, resistenterer Stämme herausbilden können.

Dies alles ist der Grund, weshalb trotz des massiven Agrargifteinsatzes in den letzten Jahrzehnten keine einzige Pilz-„Krankheit“ (als massive unerwünschte Verbreitung von Mikroben) und kein einziger Schädling ausgeschaltet wurden (sondern diese nur resistenter wurden), wohl aber sind viele Nützlinge (fast) vernichtet worden.

Welches sind nun unangepasste und stark störende Eingriffe in Biozönosen und Ökosysteme, die entweder Ursache des unerwünschten hohen Auftretens von Mikroben als eine Krankheitserscheinung sind oder Ursache der Einstellung oder starken Reduzierung erwünschter Aufgaben von Mikroben (bzw. auch tierischer Nützlinge).

Hier einige der wichtigsten Beispiele:

- einseitige Betriebsspezialisierung,
- einseitige Bodennutzung bzw. mangelnde Fruchtfolgen,
- unsachgemäße Bodenbearbeitung,
- Verzicht auf eine gute Humuswirtschaft,
- Einsatz von synthetischem Stickstoff und wasserlöslicher Mineraldünger,
- Einsatz von Agrargiften,
- tierfeindliche Haltungsformen,
- Massentierhaltung,
- einseitige Züchtung auf hohe Erträge bei Pflanzen und Tieren.

Von Dipl. Ing. Erwin Lengauer